JESUS MACHT PLATZ

Manchmal fallen mir eigenartige Dinge auf, wenn ich die Schriften der Bibel betrachte. Das Neue Testament endet mit dem Buch der Offenbarung des Johannes. Das letzte Wort vor dem Abschlussgruß ist der Ruf: „Amen. Komm, Herr Jesus!“ Wir beten und hoffen auf das Kommen, also eigentlich auf die Wiederkunft Christi. Aber Jesus hatte am Tag vor seinem Leiden doch gesagt: „Es ist gut für euch, dass ich fortgehe...“ Warum soll das gut sein? Zu Maria Magdalena sagt er am Morgen der Auferstehung: „Halte mich nicht fest...“ Eigentlich würden wir uns doch die bleibende Gegenwart Jesu wünschen und ihn so bei uns haben, wie ihn die Jünger bei sich hatten. Sie konnten jederzeit zu ihm gehen, sie konnten ihn fragen, wenn etwas nicht klar war, und sie wurden direkt von ihm geschult. Aber Jesus sagt: „Es ist gut, wenn ich weggehe...“

Freilich hat er auch gesagt, warum das gut ist. Denn nur so kann er den Heiligen Geist schicken. „Er vertraut auf uns, er macht uns Platz“ hat Papst Leo in einer seiner ersten Predigten gesagt. Er macht Platz für den Heiligen Geist, aber er macht auch Platz für uns, die Menschen. Er schenkt seinen Geist, damit wir nun, erfüllt von diesem Geist, unser Leben auf Erden führen können. Dieser Geist durchtränkt das Innerste des Menschen. Wer den Geist aufnimmt, für den bleibt der Geist nicht bloß ein Gegenüber, sondern dieser wandelt den eigenen Geist. Darum hat Jesus gesagt, wie ihr wahrscheinlich gestern gehört habt, dass aus dem Inneren dessen, der seinen Durst bei Jesus stillt, Ströme lebendigen Wassers fließen werden.

Jesus geht aus der Sichtbarkeit seiner leiblichen Gegenwart weg, um uns mit seinem Geist zu erfüllen. Jetzt kann das Wesen Jesu sichtbar werden durch die, die den Geist aufgenommen haben. Aber niemand wird vom Heiligen Geist „besessen“. „Besessenheit“ nennen wir den Zustand, wenn ein Mensch nicht mehr er selber ist, weil er ganz von einem fremden Geist oder einer fremden Idee gesteuert wird. Einem Besessenen muss man helfen, dass er wieder „zu sich“ kommt.

Wer aber den Heiligen Geist empfängt, dessen Persönlichkeit wird nicht weggedrückt oder verdrängt. Vielmehr findet man durch den Heiligen Geist immer mehr zu sich, und immer mehr kann man sich selber schenken. Darum sagt Jesus, dass aus dem Inneren des geisterfüllten Menschen Ströme lebendigen Wassers fließen werden. So ein Mensch ist nicht einfach ein Kanal für ein Wasser, das von anderswo herkommt. Seine eigene Persönlichkeit, die anderen zum Leben hilft, wird zum Geschenk.

Es immer furchtbar ermüdend, wenn man etwas geben soll, was man eigentlich nicht hat, und wenn von einem etwas erwartet wird, was man nicht wirklich kann. Aber es macht große Freude, wenn man bemerkt, dass man selber, mit seinen spezifischen Gaben gefragt ist, und dass man als Geschenk angenommen wird. Dann macht auch ein anstrengender Einsatz nicht müde. Man wird aufgebaut und freut sich.

Jesus geht weg, um Platz zu machen. Er macht nicht nur Platz für den Heiligen Geist, er macht Platz für jeden von uns, damit nun wir in seinem Geist handeln und wirken können. Das ist die wunderbare Erfahrung der Geistausgießung: Man erfährt den Raum, den Gott einem jedem Menschen bietet, damit er zur Entfaltung kommt.

Und daran erkennt man einen geisterfüllten Menschen: Er macht Platz für die anderen. Wo solche Menschen kommen, füllen sie nicht den ganzen Raum mit sich selber aus, wie das Narzissten tun, sondern sie sind als Person eine Ermutigung für die anderen, zur Entfaltung zu kommen. Darum geht es letzten Endes auch bei der Art und Weise, wie im Johannesevangelium das Pfingstereignis, also die Geistausgießung geschildert wird. Die Folge ist, dass die Jünger die Macht (und den Auftrag) haben, Sünden zu vergeben, wörtlich: wegzuschicken. Alles, was den Menschen die Freiheit geraubt hat, soll durch die Menschen des Heiligen Geistes überwunden werden. Sie setzen das Wirken Jesu fort. Und es ist entscheidend, dass sie es tun. Denn tun sie es nicht, geschieht es nicht. Jesus hat den Jüngern dafür Platz gemacht, damit sie nun wirken können. Wo immer sie es tun, entsteht ein wunderbarer Lebensraum.